

Kurzbericht Nr. 1 Ganztag an Grundschulen

 www.bildung-in-bielefeld.de



Wo stehen wir?

Was brauchen wir?

Wo wollen wir hin?

17 Jahre OGS in Bielefeld

14 Jugendhilfeträger*

47 städtische Grundschulstandorte*

Der Ganzttag an Grundschulen wurde 2003 eingeführt. Seitdem hat sich viel verändert. Die Anforderungen an alle Beteiligten in der und um die Schule sind kontinuierlich gestiegen.

Kinder individuell fördern
 Teilhabemöglichkeiten ausbauen
 Chancengerechtigkeit verbessern

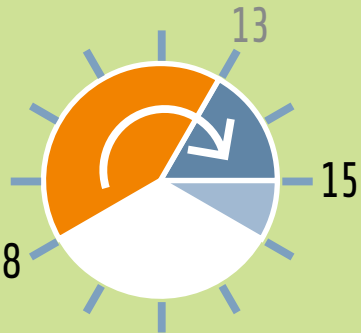
Mit dem Kurzbericht startet das Bildungs-büro ein neues Format. Zwei Mal pro Jahr greifen wir zentrale kommunale Bildungsthemen auf. Diese werden wir, mit aktuellen Daten unterfüttert, vertieft in den Fokus nehmen. Damit möchten wir Themen bewusst prominent positionieren und einen öffentlichen Diskurs initiieren. Die Kurzberichte verstehen wir als „Working-Paper“, die zum einen Relevanz, aktuellen Stand und den Rahmen eines Themas skizzieren, zum anderen einen Ausblick entwickeln, welches Ziel wir verfolgen, wie wir das Thema voranbringen und welche Stolpersteine auf dem Weg liegen.

Der Ganzttag bietet heute einen anspruchsvollen, abwechslungsreichen Mix von Angeboten. Neben den obligatorischen Lernzeiten können die Kinder aus einer breiten Palette von Aktivitäten wählen:

Sport · Musik · Theater · Tanz
 Naturwissenschaften · Chor

Die Wissensvermittlung in der Grundschule umfasst vielfältige Themen:

kreatives Gestalten · Sprachen
 partizipative Beteiligungsformen
 Ernährung u.v.a.m.



Schule von 8 bis 13 Uhr ist für die meisten Schülerinnen und Schüler die Ausnahme. Der überwiegende Teil von ihnen besucht inzwischen die Grundschule bis 15 Uhr oder länger.

Ein Mittagstisch gehört an allen Bielefelder Grundschulen zum festen Bestandteil des schulischen Alltags. An einigen Schulen wird täglich frisch gekocht, an anderen wird das Essen angeliefert.



ca. 11.400 Grundschulkinder*

Gesamtausgaben rund 16 Millionen €

rund 7.000 OGS-Plätze*

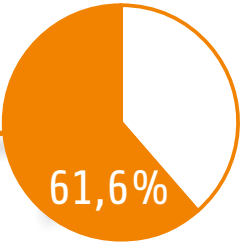
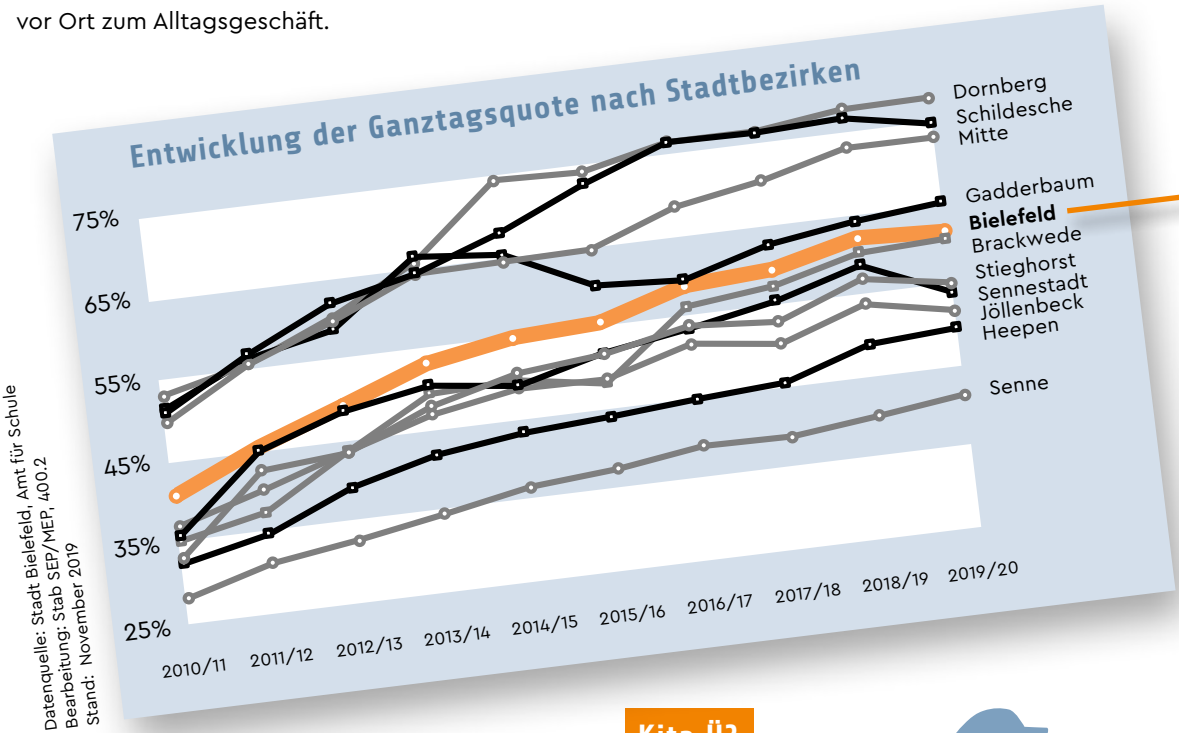
* Schuljahr 2019/2020

Grundschulstandorte*

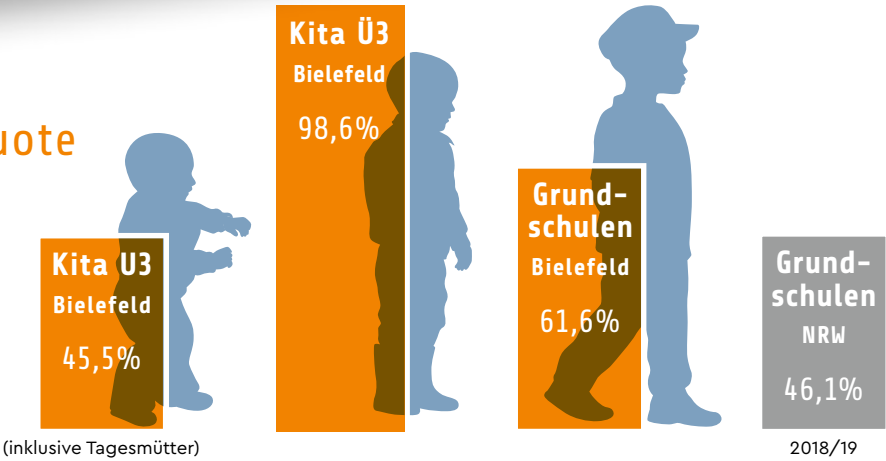
Im Laufe der Jahre hat sich eine heterogene, bunte OGS-Konzeptvielfalt im Stadtgebiet entwickelt, mit unterschiedlichen Ausgestaltungen und Schwerpunktsetzungen. Das jeweilige Konzept wird geprägt von den Bedingungen der Schule, des Trägers der OGS und anderen handelnden Akteuren vor Ort.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die OGS sind sehr offen konzipiert, so dass es keine einheitlichen (Qualitäts-) Standards gibt. Das bietet einerseits viel Raum für kreative und innovative Ideen. Andererseits gehören dadurch fortlaufende bi- und multilaterale Aushandlungsprozesse zwischen der Kommune, den Schulen und den Trägern der OGS vor Ort zum Alltagsgeschäft.

OGS-Plätze, Angebote, Öffnungszeiten, Ausstattung, Räumlichkeiten etc. sind aktuell, je nach Schulstandort, noch sehr unterschiedlich verteilt.



Ganztagsquote

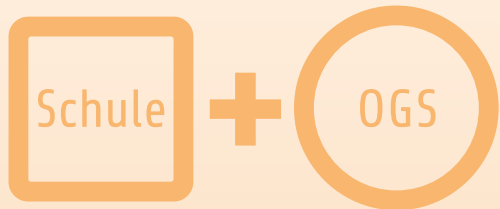


Stand der Dinge

Welche Modelle gibt es aktuell für den Ganztag an Grundschulen?

Derzeit gibt es den offenen Ganztag und ...

Das **offene Ganztagsmodell**, das an den meisten der 46 Grundschulstandorte praktiziert wird, bietet seine Betreuungs- und Bildungsangebote vor und nach dem Unterricht an. Die Kernzeit in der Schule, in der die Kinder das Unterrichtsangebot wahrnehmen, liegt zwischen 8 Uhr und 13 Uhr. Mittagessen und Lernzeiten danach sind obligatorisch, bevor die zur OGS angemeldeten Kinder ab 14:30 Uhr Anschlussangebote unterschiedlicher Art wahrnehmen können. In der Regel können die Kinder auch schon vor dem Unterricht die Betreuung nutzen.



Offener Ganztag

43,0%

4.906

47

Im offenen Ganztag sind Schule und OGS zwei verschiedene Partner, die zusammenarbeiten und ihr Angebote additiv erbringen. Teile der Angebote und die Hausaufgabenbetreuung finden in den Klassenräumen statt. I.d. R. werden aber separate Räumlichkeiten genutzt. Aktuell werden nur 10% der Räume gemeinsam genutzt. Ein Nadelöhr ist oft das Raumangebot für das Mittagessen.

... den gebundenen Ganztag, der in rhythmisierter Form umgesetzt werden kann.

Das **gebundene Modell** ist durch eine verbindliche Teilnahme der Kinder an den Ganztagsangeboten gekennzeichnet. Da an allen Grundschulen auch offener Ganztag angeboten werden muss, gibt es die gebundenen Angebote nur in einzelnen Klassen und nicht an allen Schulen. Die Rhythmisierung der Angebote sorgt für eine stärkere Verzahnung, bei der sich die verschiedenen Bildungsangebote über den gesamten Schultag verteilen und abwechseln. So kann die Angebotsvielfalt auch im Vormittag erhöht und den Interessen und Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung und offenen Angeboten besser Rechnung getragen werden. Unterricht verteilt sich über den Tag, was auch bedeutet, die Kinder verbleiben bis 15 Uhr in den Schulen.

Die Verzahnung zwischen den Angeboten macht eine engere und verbindlichere Kooperation über den Tag zwischen den Akteuren notwendig.

Gebundener Ganztag

(u.a. als rhythmisiertes Angebot)

von insgesamt 11.401 Grundschülerinnen und -schüler in Bielefeld (2019/20)

2.119 Grundschülerinnen und -schüler

14

Grundschulen

ohne OGS

38,4%

4.376

0

Im gebundenen Ganztag mit Rhythmisierung arbeiten Lehrende und OGS-Kräfte durch die Organisationsform stärker Hand in Hand, z.T. auch in den gleichen Räumen. Die gemeinsame Nutzung schafft viele Synergien und spart Ressourcen. Hier ist der Abstimmungsbedarf an vielen Punkten hoch.

Wie sieht die Raumsituation aus?

In der konkreten Praxis an den Schulen lassen sich vermutlich keine Eins-zu-eins-Umsetzungen der hier beschriebenen Modelle finden, sondern verschiedene Variationen und Mischformen.

Gleichwohl wird deutlich: der Schwerpunkt liegt in Bielefeld auf dem offenen Ganztagsangebot.

Eine erweiterte Nutzung und veränderte Bedürfnisse von OGS und Schule insgesamt haben in den vergangenen Jahren zu einem kontinuierlichen Ausbau von Räumlichkeiten geführt. Das ist u.a. notwendig, weil Schule und OGS ihre Angebote nicht in den selben Räumlichkeiten anbieten, bzw. sie nicht die gleichen Räume nutzen. Unabhängig vom Modell benötigt der Ganztag nicht für alle Angebote eigene Räume. Auch Klassenräume könnten genutzt werden, die dann aber mit flexibel handhabbarem Mobiliar ausgestattet sein müssten.

Ältere Schulgebäude bieten oft nicht ausreichend Flächen oder sie sind nicht multifunktional nutzbar. Für die kommenden Jahre wurde eine Prioritätenliste für den weiteren Schul- und OGS-Ausbau erstellt. Um die wachsende Nachfrage decken zu können, bauen wir drei neue Grundschulen.

geplante Neubauten

Sieker, Sennestadt und Babenhausen

OGS-Ausbau in Planung

Platzschule sowie an den Grundschulen Hillegossen, Quelle, Theesen und Windflöte

Aktuell im Ausbau

Hans-Christian-Andersen Schule
Hellingskampschule
Martinschule
Grundschule Waldschlösschen
Grundschule Wellensiek

Wer arbeitet im Ganztag?

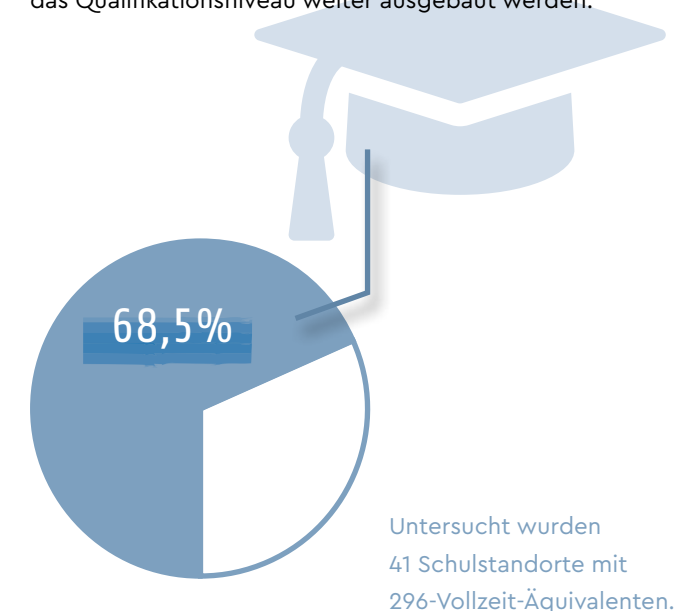
Schule ist heute ein Ort, in dem multiprofessionelle Teams arbeiten. Im OGS-Segment sind das z.B. **Erzieherinnen und Erzieher, Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fachhochschulabschluss und Universitätsabschluss** aus diversen Bereichen, aber auch **Lehrerinnen und Lehrer, junge Erwachsene im freiwilligen Jahr, Studentinnen und Studenten** sowie ehrenamtliche Personen.

Wer organisiert den Ganztag an Grundschulen in Bielefeld?

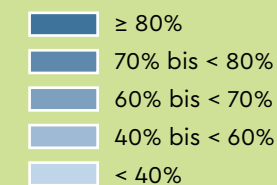
Das OGS-Angebot an den 46 städtischen Schulstandorten wird aktuell von **14 Bielefelder Jugendhilfeträgern** in Kooperation mit den Schulen auf der Basis der gesetzlichen Rahmenbedingungen organisiert. Einige Träger sind an vielen Schulen tätig, andere nur an einer oder zwei. Der OGS-Alltag basiert auf einem gemeinsam zwischen den schulischen Gremien (wie z.B. der Schulkonferenz, in der u.a. auch die Eltern ein Mitspracherecht besitzen) und von dem jeweiligen OGS-Träger entwickelten Konzept, das die spezifischen Anforderungen am Schulstandort aufgreift. Damit sind bereits eine Reihe von Rahmenbedingungen festgelegt: Beginn und Ende der Betreuung, Mittagessen, Lernzeiten und die Angebotsstruktur.

Das OGS-Personal hat ein hohes Qualifizierungsniveau.

Inzwischen haben **mehr als Zweidrittel** der in der OGS tätigen Personen eine **pädagogische Ausbildung** oder befinden sich aktuell in einer. Dies wurde durch die konsequente Fortbildungsarbeit der Jugendhilfeträger erreicht. In Zukunft soll das Qualifikationsniveau weiter ausgebaut werden.



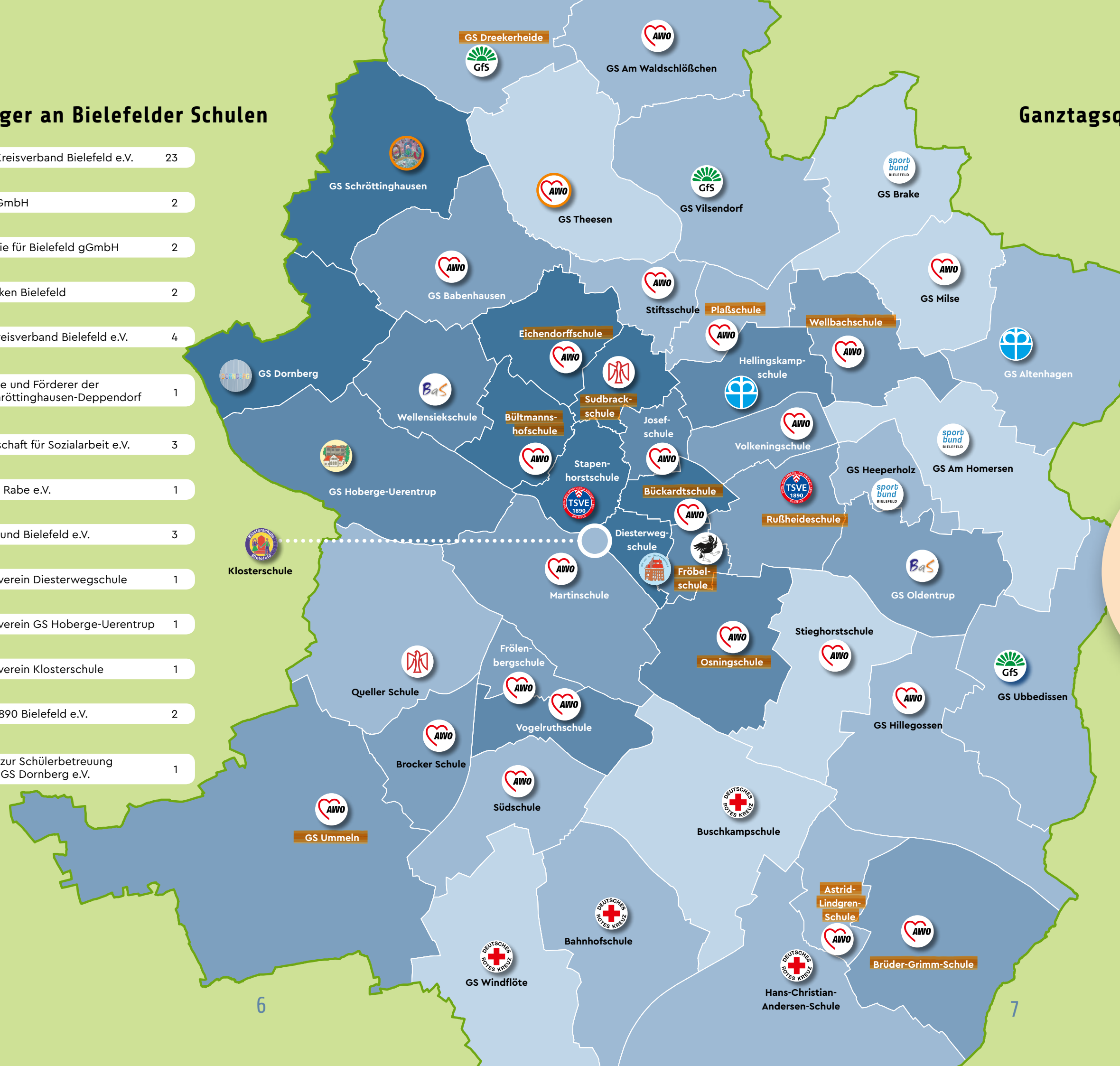
	AWO Kreisverband Bielefeld e.V.	23
	BAS gGmbH	2
	Diakonie für Bielefeld gGmbH	2
	Die Falken Bielefeld	2
	DRK Kreisverband Bielefeld e.V.	4
	Freunde und Förderer der GS Schröttinghausen-Deppendorf	1
	Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.	3
	i-Punkt Rabe e.V.	1
	Sportbund Bielefeld e.V.	3
	Trägerverein Diesterwegschule	1
	Trägerverein GS Hoberge-Uerentrup	1
	Trägerverein Klosterschule	1
	TSVE 1890 Bielefeld e.V.	2
	Verein zur Schülerbetreuung an der GS Dornberg e.V.	1



Unterricht und OGS Angebote wechseln sich über den Tag ab, auch angepasst an die Bedürfnisse der Kinder. Teilweise gibt es Angebote, die im Tandem betreut werden.

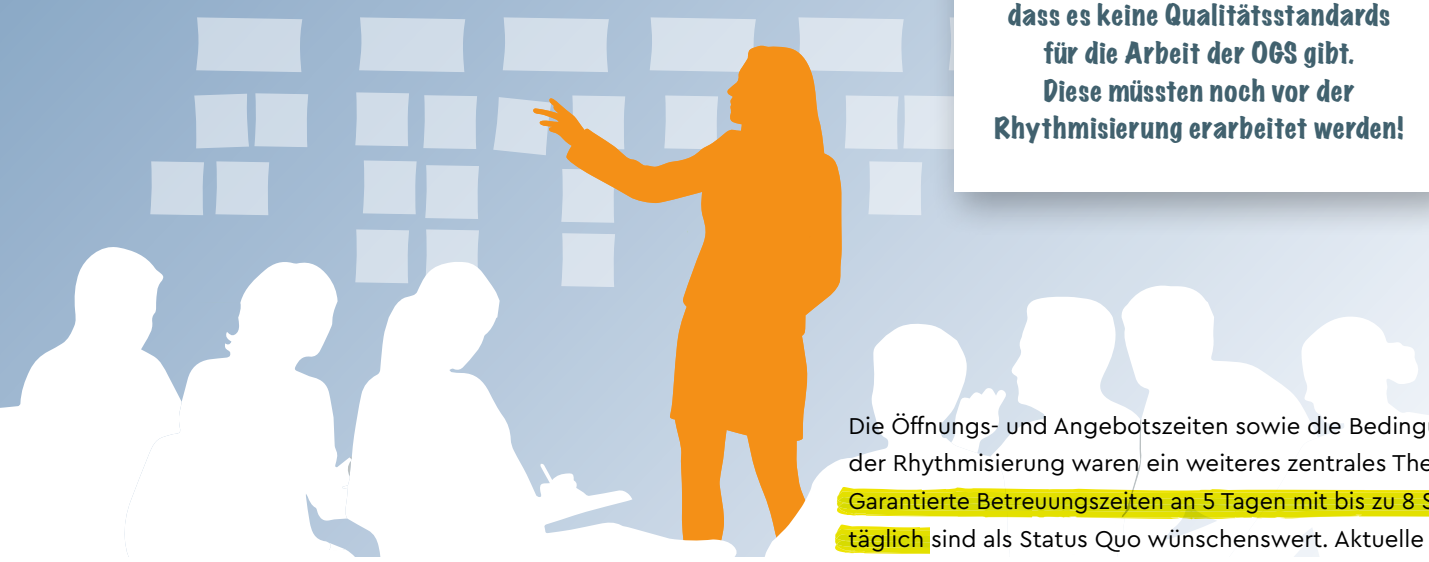
Schulen mit
gebundenem
Ganztag

2019/20 bieten 14 Grundschulen neben dem offenen Ganztag 98 gebundene Ganztagsklassen für 2119 Schülerinnen und Schüler an. Das sind 18,6 Prozent der Bielefelder Grundschüler.



Fachforum

Ein ganzer Tag für den Ganztag



Ein grundlegendes Problem ist, dass es keine Qualitätsstandards für die Arbeit der OGS gibt. Diese müssten noch vor der Rhythmisierung erarbeitet werden!

Die Öffnungs- und Angebotszeiten sowie die Bedingungen der Rhythmisierung waren ein weiteres zentrales Thema.

Garantierte Betreuungszeiten an 5 Tagen mit bis zu 8 Stunden täglich sind als Status Quo wünschenswert. Aktuelle Defizite wie z.B. Personalmangel, Räumlichkeiten, Finanzierung und konzeptuelle Mängel müssen diskutiert und behoben werden. **Es braucht eine gesetzliche Regelung für einen verbindlichen Ganztag**, so dass alle Kinder für eine feste Zeitspanne sowohl am Unterricht, als auch an allen anderen Angeboten als Klasse teilnehmen können. Gut wäre es darüber hinaus, wenn das **Ganztagsangebot für Eltern**, wie im Sekundarbereich, **kostenfrei ist**.

Individuelle Förderung unter Beachtung physiologischer Leistungskurven erfordert personelle und räumliche Ressourcen

Die meisten Fachleute befürworten **Rhythmisierung**, weil sie den **Bedürfnissen der Kinder entgegenkommt**, mehr Gestaltungsspielräume schafft und die **strikte Trennung zwischen schulischen und anderen Bildungsangeboten aufhebt**. Es fehlt aber die gesetzliche Regelung, die den gebundenen Ganztag legitimiert. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von Bedarfen und Anforderungen, die mit der Einführung der Rhythmisierung einhergehen müssen. U.a. **eine enge verbindliche Zusammenarbeit auf Leitungsebene**, der Ausbau und die Ausstattung der Räumlichkeiten sowie **verbindliche Qualitätsstandards**.

Es braucht multiprofessionelle Teams und verstärkte Teamarbeit.

Elternbeteiligung bedarf einer Willkommenskultur in Schule, mehr Möglichkeiten der Partizipation und verbesserter Rahmenbedingungen, wie z.B. **Räume, in denen ein Austausch stattfinden kann**. Beteiligung könnte besser gelingen, wenn die Schulen analog zu Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren werden. Allerdings ist Schule vor allem ein Raum für Kinder. Es muss thematisiert werden, wie viel Raum Eltern bekommen sollen. Ein verstärkter Austausch zwischen allen Akteuren an Grundschulen und somit auch die Einbindung der Eltern wurde von den Experten als positiver, notwendiger Schritt angesehen. Beim Mitwirken von Eltern an Angeboten im Ganztag kann das persönliche Wissen und Knowhow der Eltern zum professionellen Umgang mit Kindern unterschiedlich sein, was im Alltag zu Problemen führen kann.

Ohne qualifiziertes und ausreichend viel Personal ist eine gute Umsetzung nicht möglich.

Raumbedarfe und Raumgestaltung sind zentrale Themen für die Qualität des Ganztags. Ein qualitativ hochwertiger Ganztag braucht ein deutlich verbessertes Angebot. **Neben größeren Räumen für die Mittagsverpflegung werden Personal-, Leitungs- und Multifunktionsräume benötigt**. Es fehlen Arbeitsplätze für das Lehrpersonal, wenn dieses den ganzen Tag vor Ort ist, ebenso wie Ruheräume für Kinder und mehr Platz für Sportangebote auf dem Schulhof. Als paralleler Prozess wird die Flexibilisierung der Raumnutzung angesehen. In Bezug hierauf gibt es eine ganze Reihe von Bedarfen – von Mobiliar über mehr Schränke bis zu einer Verbesserung der digitalen Infrastruktur.

Auch pädagogische Fachkräfte zu Konferenzen einladen und „Leitbilder“ auf jeden Fall gemeinsam erarbeiten.

Die unterschiedlichen Professionen in Schule benötigen sowohl **gemeinsame Räumlichkeiten** als auch **mehr Zeiten für Austausch** und kooperative Planung. Gemeinsame Elterngespräche, Sicherung erarbeiteter Standards, stärkere strukturelle **Verzahnung der Fachdisziplinen**, Implementierung einer **Steuergruppe** und mehr Stundendeputat des Lehrpersonals in der OGS bleiben weiterhin offene Fragestellungen. **Von wem und wie wird Schule in Zukunft als Gesamtsystem geleitet?** Gibt es eine Schulleitung oder ein multiprofessionelles Leitungsteam, das dem Lebens- und Erfahrungsraum, der Schule heute ist, mehr gerecht wird? Das Bildungsverständnis muss noch einmal diskutiert werden.

Die Schulleitung kann zwar die Gesamtverantwortung tragen, jedoch nicht das Konzept im Alleingang entwickeln.

Offenheit und Kommunikation aller Akteure gegenüber flexibler Raumnutzung

Es braucht Lagermöglichkeiten für die unterschiedlichen Materialien und abschließbare Schränke für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Schülerinnen und Schüler. Ein flexibel genutzter Raum muss hinreichend groß sein.



Eine Vision der Standards

Steuerung

Der überwiegende Teil der Grundschulen bietet nur noch gebundenen Ganztags an. Ein voller Erfolg, denn alle ziehen an einem Strang, in die gleiche Richtung!

Ein zentraler Punkt, der das ermöglicht hat, ist die **Steuerung des Ganztags auf kommunaler Ebene**. Ein paritätisch besetztes Gremium aller am Ganztags beteiligten Akteure entwickelt und steuert den Bielefelder Ganztags. Kinder und Eltern sind ebenso mit dabei, wie Schule, Sozialarbeit und Jugendhilfe.

Versorgungsquote

2025 – Bielefeld hat in den zurückliegenden 5 Jahren sowohl quantitativ als auch qualitativ viele Entwicklungen im Ganztags realisiert. Alle Schulneubauten werden so geplant, dass potenziell alle Schülerinnen und Schüler einen OGS-Platz erhalten. Wir liegen jetzt bei 90 Prozent.

90%

Weiterbildung

Schule und OGS verstehen sich als ein System. Um sich gemeinsam weiter zu entwickeln und Qualitätsstandards zu definieren, nehmen alle regelmäßig an gemeinsamen Fortbildungen teil.

Leitung

Leitung und Gesamtsteuerung erfolgt auf der Basis eines gemeinsamen Konzepts – auf Augenhöhe und gleichberechtigt in Absprache mit dem Jugendhilfeträger und der Ganztagsleitung.

Mitarbeiter/Träger

Der Ganztags ist so finanziert, dass ein angemessenes Lohnniveau eingeführt werden konnte.

Teamkonzept

Im erweiterten Schulalltag wird der Ganztags durch ein Gremium von Personen unterschiedlicher Professionen gesteuert, die zusammen mit den schulischen Gremien **alle schulrelevanten Entscheidungen planen**. Dabei liegt der Blick ebenso auf den Bedürfnissen der Kinder wie denen der beschäftigten Personen. Dass das in der **Praxis reibungslos läuft**, basiert vor allem auf dem **gemeinsamen Verständnis über die Arbeit**. Die Entwicklung dieses Grundverständnisses war zentraler Inhalt einer Fortbildungsreihe, die alle an den Schulen beschäftigten Kollegien zusammen durchlaufen haben. Inzwischen verstehen sich alle an den Schulen tätigen Personen als Team. **Sie haben Ziele und Qualität gemeinsam definiert**, achten auf die Einhaltung der Standards und sind untereinander in einem regelmäßigen Austausch, der nicht an einzelnen Personen hängt, sondern systemisch verankert ist.

Tagesstruktur

Schulen, Eltern, Kinder und die Träger haben sich **auf eine einheitliche Tagesstruktur verständigt**. Das verbindliche Angebot besteht über 8 Stunden am Tag an 5 Tagen in der Woche. Von Montag bis Freitag sind die pädagogischen Fachkräfte der Träger zusammen mit dem Lehrpersonal jeweils zwei Stunden gemeinsam als Tandem in der Klasse eingesetzt. Wo diese Stunden liegen, das entscheidet die jeweilige Schule.

Rhythmisierung

Mit der Rhythmisierung und der Aufhebung der Trennung zwischen Vor- und Nachmittag, zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten ist viel Gestaltungsraum an den Schulen entstanden. Lern-, Erholungs- und Aktivitätsphasen verteilen sich über den Tag, **angepasst an die Bedürfnisse der Kinder**.

Öffnungszeiten

An allen Grundschulen gibt es **Öffnungs-, Angebots- und Betreuungszeiten von täglich 8 Stunden**. Schon vor Beginn des Unterrichts besteht die Möglichkeit, in der Schule zu frühstücken.

Mittagessen

Alle Bielefelder Grundschulen sind für das Mittagessen mit ausreichend dimensionierten Räumen ausgestattet, **die auch zu einem zentralem Treffpunkt und Raum für Aktivitäten geworden sind**.

Raumangebot

Mit Blick auf eine optimale Organisation des Tages wurde die Trennung zwischen rein unterrichtlichen und OGS-Räumlichkeiten aufgehoben. Je nach Schule, Anforderung und Möglichkeit wird das vorhandene Raumangebot flexibel genutzt. Neue Arbeits- und Aufenthaltsräume sind in ausreichendem Umfang an allen Schulen vorhanden. **Die Räume selbst sind so gestaltet, dass eine optimale Mehrfachnutzung möglich ist**.





Nächste Schritte

Der Kurzbericht zum offenen Ganzttag macht deutlich, dass Bielefeld schon recht gut aufgestellt ist. Der Handlungsbedarf in Schwerpunktbereichen wie z.B. einem einheitlichen stadtweiten Qualitätskonzept, der Personal- und Raumausstattung sowie der Umsetzung der Rhythmisierung ist aber noch hoch, wenn OGS qualitativ und quantitativ bis 2025 einen entscheidenden Schritt vorankommen soll.

Für die kommunalen Akteure richten wir auf der Internetseite des Bildungsbüros www.bildung-in-bielefeld.de eine **Infotafel** ein. Dort können Veranstaltungen, Diskussionen, Prozessschritte und weitere Entwicklungen abgerufen werden. Im Rahmen einer **Arbeitsgruppe, die multiprofessionell** besetzt sein wird und an der die relevanten kommunalen Akteure beteiligt sind, sollen konkrete Schritte und **Meilensteine erarbeitet** werden, die in der weiteren Planung und Umsetzung aufgegriffen werden.

Impressum

Herausgeber

Stadt Bielefeld, der Oberbürgermeister
Dezernat Schule / Bürger / Kultur
Amt für Schule – Bildungsbüro Bielefeld
Niederwall 23–25, 33602 Bielefeld

Für den Inhalt verantwortlich

Dr. Udo Witthaus, Beigeordneter Schule / Bürger / Kultur

Gestaltung

werkzwei | Lutz Dudek, Bielefeld

Bildnachweis

istockphoto.com | A-Digit, anatols, FatCamera, gesrey, Leontura, ojogabonitoo, Rawpixel, syntika, Vladyslav Sereda

Druck

Onlineprinters GmbH, Fürth

